

PEROTIN

(Perotinus Magnus, um 1200)

Organa und Conductus

Viderunt omnes, Sederunt principes, Alleluia nativitas,
Alleluia posui adiutorium, Salvatoris hodie,
Dum sigillum, Beata viscera

Die gotischen Kathedralen Nordfrankreichs erinnern uns immer wieder an die außergewöhnlichen schöpferischen Impulse, die aus dem 12. Jh. hervorgegangen sind. Diese Einflüsse, die gleichzeitig im künstlerischen, geistlichen und philosophischen Bereich wirksam wurden, durchdrangen das ganze Spektrum des kulturellen Schaffens und sind nicht zuletzt in der Musik und der Musikwissenschaft gegenwärtig. Als ihr Wirkungszentrum bezeichnete man zu Recht Paris und den Kreis der größtenteils anonymen Komponisten der Notre-Dame-Schule. Zwei wichtige Namen wurden uns von einem Engländer überliefert (bekannt als Anonymus IV), der uns berichtet: "Meister Leoninus war, wie es heißt, ein ausgezeichnete Organum-Komponist; er stellte ein großes Buch zusammen (Magnus Liber) ... um den Gottesdienst zu bereichern. Dies war bis zur Zeit Perotinus des Großen gebräuchlich, der ein ausgezeichnete Diskant-Komponist war und besser als Leoninus ... Dieser Meister Perotinus komponierte vortreffliche Quadrupula wie Viderunt und Sederunt, mit großer musikalischer Feinheit und Vollkommenheit ...". Diese beiden Organa sind die ersten bekannten Beispiele für vierstimmig geschriebene abendländische Musik.

Perotins Musik setzt sich aus kleinen Gruppen von übereinander angeordneten Noten zusammen, die eine vertikale Linie bilden, sodaß man nicht so sehr den Kontrapunkt einzelner Stimmen hört, es entsteht vielmehr der Eindruck eines Kaleidoskopes aus Klang: Über den mitunter minutenlang ausgehaltenen Grundtönen des Choral-c.f. bewegen sich die Oberstimmen in fortwährend pulsierenden, tanzenden Figuren von einer der Minimal-Music unseres Jahrhunderts nahekommenden Klanglichkeit. Aus diesen minimalistischen Keimzellen des Klanggeschehens entstehen musikalische Prozesse von gewaltiger Größe und Form. Das Hören dieser Musik vermag uns Grenzen des Zeit- und Raum-Erlebens erahnen zu lassen.

(5 Sänger: 2 Altus, 2 Tenöre, Baß)